

# Das Loblied des Bcom ldan Rig pa'i ral gri auf Atiśa (Dīpaṃkaraśrījñāna)

Unter den zahlreichen 2007 in Chengdu / China unter dem Titel *Bka' gdams gsung 'bum glegs bam* nachgedruckten *dbu med*-Handschriften mit Werken aus der Schule der Bka' gdams pa findet sich auch ein bisher nicht bekanntes neun Strophen umfassendes Loblied des Rig pa'i ral gri<sup>1</sup> auf den indischen Mönchsgelehrten Dīpaṃkaraśrījñāna (982–1054), tib. Mar me mdzad dpal ye shes.<sup>2</sup>

Das dem Nachdruck vorangestellte Inhaltsverzeichnis (*dkar chag*) erfasst dieses Lied als zweiten von drei kurzen Texten:

- [1] *bde ba can gyi bstod pa 'jam bu'i sil snyan dang,*
- [2] *dpal ldan mar me mdzad ye shes la bstod pa,*
- [3] *brtson ldan gyi thos bsam pa rnams la bstod pa,*

also als „Loblied (*bstod pa*) auf Dīpaṃkaraśrījñāna“. Im Kolophon bezeichnet sich das Lied jedoch als *gsol ba 'debs pa'i tshigs su bcad pa*, also „Bittgebet“. Eine genauere Betrachtung macht deutlich, dass der Text über ein einfaches Loblied hinausgeht: Rig pa'i ral gri verbindet mit großer Kunstfertigkeit in den ersten sieben Strophen Episoden aus dem Leben des indischen Lehrers der Bka' gdams pas mit einer aus sieben Schritten bestehenden Verehrung, einem Ritual, das die Beter in ihrem Glauben voranbringen soll. Die beiden letzten Strophen zeigen, dass der Text zugleich ein „Bittgebet“ (*gsol ba 'debs pa*) ist: Es wendet sich an den verehrten Lehrer, er möge die Gläubigen aus dem Ozean des Leidens befreien und für sie als Bodhisattva in zukünftigen Existenzen wirken. So werden sie ermutigt, den Weg zum Erreichen des *bodhiprasthānacitta* zu beschreiten und schließlich zur Stufe eines Bodhisattva zu gelangen.

---

<sup>1</sup> *Bka' gdams gsung 'bum phyogs bsgrigs*: Vol. 52, fol. 3b3–4b4 (Textabb. 8-10). Frau Prof. Dr. Ulrike Roesler (Oxford) machte uns das Loblied zugänglich, Herr Peter Wyzlic M.A. beschaffte uns nicht zugängliche Literatur; beiden sagen wir verbindlichen Dank.

<sup>2</sup> Der Name wird im Tibetischen verschieden wiedergegeben, vgl. Eimer 1979: I, 437.

Bcom ldan Rig pa'i ral gri (1227–1305) wurde schon zu Lebzeiten als großer Gelehrter geachtet, dies zeigt auch sein Name, ein Ehrenname, der als „Siegreiches Schwert des Wissens“ zu übersetzen ist; sein Mönchsname war Dar ma rgyal mtshan, „Banner der [buddhistischen] Lehre“. Er wirkte vor allem im Bka' gdams pa-Kloster Narthang, hatte aber auch Verbindungen zu Klöstern anderer Schulen, z.B. zu Sa skya.<sup>3</sup> In der Tibetkunde ist Rig pa'i ral gri besonders bekannt durch sein Mitwirken beim Entstehen der beiden großen tibetischen kanonischen Sammlungen, des Kanjur und des Tanjur. Er sammelte in den wichtigsten Klöstern des zentralen und westlichen Tibet aus dem Indischen übersetzte Texte, überprüfte sie anhand der Kolophone und sorgte dafür, dass sie in Abschriften weitergegeben wurden. Bei ihm studierten die meisten Gelehrten seiner Zeit, die sich mit kanonischen Texten beschäftigten (sog. *tripitakadharas*), dazu zählen 'Jam pa'i dbyangs, der in den Jahren zwischen 1311 und 1320 Geistlicher am Hof des Mongolen-Khans Buyantu war, und Dbus pa Blo gsal byang chub ye shes.<sup>4</sup>

## Text und Übersetzung

Anrufung:

*sangs rgyas la phyag 'tshal lo*

Verehrung dem Buddha

[*vandana*<sup>5</sup>]

*sngon tshe rgyal sras spyod pa spyad pa 'i phyir  
rig pa 'i 'byung gnas shar phyogs bhang ga lar  
dga' byed zhes bya rgyal po 'i rigs su 'khrungs  
mar me mdzad dpal ye shes zhabs la 'dud / 1 /*

„Zu [deinen] Füßen, Dīpaṃkaraśījñāna, der [du] in früherer Zeit, um den Wandel eines Jinaputra zu wandeln, im östlichen [Land] Bengalen, dem Ursprung des Wissens, in der Familie des Königs namens dGa' byed zur Welt kamst, verneige ich mich.“

[*pūjanā*]

*der ni 'dod yon gzhan 'phrul lha 'dra la 'ang  
kun nas ma chags skyo ba 'i ngang tshul gyis  
rnal 'byor dbang phyug drang srong sbas pa la*

<sup>3</sup> Dies teilen Schaeffer /van der Kuijp 2009: 3 nach einer jetzt zugänglichen tibetischen Biographie mit.

<sup>4</sup> Zusammengefasst nach Schaeffer /van der Kuijp 2009: 3–14, und den „Blauen Annalen“ (*Deb ther sngon po*) des 'Gos Gzhon nu dpal in der Übersetzung von Roerich 1949–53: 336–338.

<sup>5</sup> Die hier vor den Strophen 1–7 eingefügten Sanskrit-Begriffe sind jeweils von dem Verb am Schluss abgeleitet. Als Wiedergabe von [*zhabs la*] 'dud wird stets – unabhängig von der benutzten Quelle – *vandana* gewählt.

*gsang sngags kun bslabs mchod sbyin rgya mtshos mchod / 2 /*

„Weil [du] dort aufgrund [deiner] Wesensart angewidert und völlig ohne Verlangen nach göttergleichen Sinnesfreuden und anderen Täuschungen warst, hast du die – dir bei dem Yogeśvara Rṣigupta<sup>6</sup> [vermittelten] – Mantras vollkommen gelernt, [dir] bringe ich einen Ozean an Opfergaben dar.“

*[pāpadeśanā]*

*de rjes dpal ldan kra ma'i gtsug lag tu7  
rab byung rig pa kun la legs sbyangs pas  
kun mkhyen dang 'dra lnga rig kun gyi gts'o  
bsgrub la brtson par mdzad la sdig kun bshags / 3 /*

„Weil du danach im Śrīmad Vikramaśīla-Vihāra [als] Mönch alle Wissenschaften gut studiert hast, hast du dich bemüht, wie ein Allwissender den Gipfel aller fünf Wissenschaften<sup>8</sup> zu erreichen, vor dir bekenne ich alle Sünden.“

*[adhyeśanā]*

*gser gyi bla ma'i zhal gyi bum pa nas  
sems gnyis bdud rtsi'i chu rgyun gus gsol bas  
rdo rje gdan sa dpal ldan byang chub ches  
legs par gdams pa 'gro ba skyob par bskul / 4 /*

„Weil [du] aus dem Mund des Lehrers Suvarṇa[dvīpa] [wie] aus einem Krug den Strom des Nektars der beiden [Arten des *bodhi*]*citta*<sup>9</sup> in Hingabe getrunken hast, ersuche ich dich, der [du] durch die große segensbringende Erleuchtung<sup>10</sup> in Vajrāsana<sup>11</sup> in rechter Weise unterwiesen [warst], die Lebewesen zu beschützen.“

*[anumodanā]*

*gang tshe gangs can rgyal po'i bkas bskul nas  
gung thang skad gnyis smra las gsol btab tshe  
sngon nas 'phags ma sgrol mas lung bstan phyir  
'dir byon bstan pa rgyas mdzad rjes yid rang / 5 /*

„Als der zweisprachige Übersetzer [aus] Gung thang,<sup>12</sup> veranlasst durch das Wort des Königs des Schneelandes,<sup>13</sup> [dir] die Bitte vorgetragen hatte, kamst du hierher

<sup>6</sup> Dieser Lehrer kann nicht näher identifiziert werden. Yogeśvara, „Herr des Yoga“, ist ein Beinamen des Gottes Śiva, Rṣigupta ist der Name eines früheren Buddha.

<sup>7</sup> Gemeint ist das aufgelassene Kloster Vikramaśīla in Nordostindien.

<sup>8</sup> Nach *Mahāvīyutpatti* 1554–1559 umfassen die „fünf Wissensgebiete“ (Skt. *pañca-vidyā-sthānāni*) Grammatik, Logik, Kunstfertigkeit, Medizin und buddhistische Religion.

<sup>9</sup> Siehe unten den Abschnitt „Zum Begriff *bodhicitta*.“

<sup>10</sup> Im Text: *dpal ldan byang chub* (Skt. *śrīmad [mahā]bodhi*).

<sup>11</sup> *Rdo rje gdan* ist der Ort der Erleuchtung des Buddha, das heutige Bodhi Gaya.

<sup>12</sup> Nag tsho Tshul khriims rgyal ba (1011–1064), nach seinem Herkunftsort auch Gung thang pa genannt.

<sup>13</sup> Der westtibetische König Byang chub 'od.

[nach Tibet] und hast die Lehre verbreitet, wie [es dir] zuvor von Āryā Tārā<sup>14</sup> prophzeit worden war, dafür bin ich dankbar.“

[*śaraṇagamaṇa*]  
*sems can tshogs la shin tu byams pa'i thugs*  
*'gro 'di ston ka'i phyin dang 'tsho ba'i srog*  
*'bab chu'i rgyun ltar gzigs la skyabs su mchi / 6 /<sup>15</sup>*

„[Bei dir,] dessen Herz die Scharen der Lebewesen sehr liebt, [der du] siehst, dass diese Existenz der Ankunft des Herbstes [gleich] und die verbleibende Lebenszeit einem Strom herabfallenden Wassers, suche ich [meine] Zuflucht.“

[*bodhicittotpāda*]  
*mkhas khyod gshegs dang bzhugs pa'i mchod rten la'ang*  
*dus bzang mkha' la me tog chu rgyun dang*  
*sems med bzlog dka'i chu rgyun bskor nas 'bab*  
*khyod kyi spyan sngar sems gnyis bskyed par bgyi / 7 /*

„Du Gelehrter, auch bei dem Stūpa, der dein Kommen und Verweilen [bezeugt], auf den am Himmel in festlicher Zeit ein Regen von Blumen und den umkreisend Wasserströme [fallen], die von den [Lebewesen, denen das *bodhi*]citta fehlt, schwer abzuwenden sind, will ich vor Deinem Angesicht die beiden [Arten des *bodhi*]citta erzeugen.“

*'gro ba'i ded dpon thabs la mkhas pa'i gzings*  
*thugs rje'i rgyud gis shin tu bskyod nas ni*  
*e ma 'gro kun sdug bsgal rgya mtsho las*  
*myur du sgrol zhes bdag cag gsol ba 'debs / 8 /*

„[Dich,] den Steuermann<sup>16</sup> der Lebewesen, der [du über] das Schiff der „geschickten Mittel“ verfügst, der du aufgrund [deines] mitleidigen Wesens [ob des Leidens] sehr erschüttert bist, ersuchen wir: „Bitte errette alle Lebewesen schnell aus dem Ozean des Leidens!“

*de ltar rgyal sras lnga rig rgyal po la*  
*bsdebs legs rol mo'i sgra snyan 'di phul bas*  
*nying mtshams sbyar tshe khyed kyi zhabs drun du*  
*skyes nas rgyal sras spyad pa spyod par shog / 9 /*

<sup>14</sup> Als Schutzgottheit des Atiśa sagte sie ihm auch das erste Zusammentreffen mit 'Brom ston rgyal ba'i 'byung gnas voraus, vgl. Eimer 1979, Ziffer 278.

<sup>15</sup> Die sechste Strophe enthält nur drei Zeilen. Ob das ein durch die Überlieferung bedingter Fehler ist, kann nicht gesagt werden, da kein weiterer Textzeuge bekannt ist.

<sup>16</sup> Das Wort *ded dpon*, „Karawanenführer“ usw., steht für einen Helfer auf dem Weg zur Erlösung, wie es der Buddha oder ein Bodhisattva ist.

„Weil wir in dieser Weise [dir,] dem Jinaputra, dem König der fünf Wissensgebiete, dieses gut gefügte ‚Lied voll Wohlklang‘<sup>17</sup> dargebracht haben, weil wir immer wieder als deine Diener zur Existenz gekommen sind, wirke [für uns] als Jinaputra!“

Kolophon:

*yul bham ga lar rgyal po dga' byed kyi rigs su 'khrungs pa slob dpon mkhas pa chen po dpal mar me mdzad ye shes la gsol ba 'debs pa'i tshigs su bcad pa dgu pa rol mo'i sgra snyan zhes bya ba thos pa dang bslab pa dang sgom pa'i tshul la grub pa thob pa'i dpal ldan yid kyi dgon sar kun tu rlongs pa'i grong khyer las rgyang grags gyis 'phags pa yul dbus kyi btsun pa rig pa'i ral gris dpal ldan snar thang gi dgon sar sbyar ba'o manga lam //*

„Die neun Strophen [mit] Bitten an den Lehrer [und] großen Gelehrten, den ehrenwerten Dīpaṃkaraśrīñāna, der in der Familie des Königs *Dga' byed*<sup>18</sup> im Land Bengalen geboren wurde, [haben den Titel] ‚Lied voll Wohlklang‘. Damit [man dieses Lied] mit Hören, Lernen und Meditieren erfassen [kann], hat es in der ruhmvollen Herzens-Meditationsklausur<sup>19</sup> in Hörweite von der weit ausgedehnten<sup>20</sup> Stadt der Ehrwürdige aus Yul dbus, der würdige Rig pa'i ral gri, im Kloster von Śrī Narthang verfasst. Segen!“

## Zum Lebenslauf des Atiśa

Zum besseren Verständnis des Lobliedes folgen hier einige Erläuterungen zum Leben des Dīpaṃkaraśrīñāna und seinem Wirken in Tibet, wie sie sich aus frühen Quellen ergeben.<sup>21</sup> Die älteste dieser Quellen ist das *Bstod pa brgyad cu pa*<sup>22</sup> des Nag tsho Tshul khrims rgyal ba, des tibetischen Mönchs, der Atiśa die Einladung nach Tibet überbrachte und ihn 19 Jahre lang begleitete. Dieses „Loblied in achtzig Versen“ zitiert mehrere Zeilen aus einer Hymne des Pandit Sa'i snying po, der zusammen mit Atiśa aus Indien nach Tibet kam. Dieses Versgut ist dann eine der grundlegenden Quellen für die ausführlichen Prosabiographien, das *Rnam thar rgyas pa* und dann das *Rnam thar (rgyas pa) yongs grags*.<sup>23</sup>

<sup>17</sup> Dies ist der Schmucktitel des Lobliedes, wie es auch der Kolophon bestätigt.

<sup>18</sup> Skt. Rāma; das *Bstod pa brgyad cu pa* (Zeile 010) gibt den Namen des Vaters als Dge ba'i dpal, vgl. Eimer 2003: 21 und 31.

<sup>19</sup> Versuchweise wörtliche Übersetzung von *dpal ldan yid kyi dgon sar*.

<sup>20</sup> Versuchweise wörtliche Übersetzung von *kun tu rlongs pa*, dies dürfte für Narthang stehen.

<sup>21</sup> Eine Übersicht über zahlreiche Quellen zum Leben des Atiśa gibt Eimer 1977: 41–154; weitere Texte zur biographischen Tradition nennt Roesler 2019: 346–350.

<sup>22</sup> Textausgabe Eimer 2003: 30–50.

<sup>23</sup> Die weitgehende Übereinstimmung im Wortlaut der beiden Biographien wird deutlich durch die Textpräsentation in Eimer 1979.

- 1 Der spätere Mönch Dīpaṃkaraśrījñāna wurde im Jahr 982 in der Stadt Vikramapuri / Bengalen geboren. Er war der zweite von drei Söhnen des dortigen Herrschers und trug als Kind und Jugendlicher den Namen Candragarbha (tib. Zla ba'i snying po). Dies erfahren wir aus dem *Bstod pa bryad cu pa*.
- 2 In seiner Jugend wandte sich Candragarbha tantrischen Lehren zu, die Quellen nennen zahlreiche Lehrer, bei denen er studiert hat, es ist jedoch aus den Berichten nicht klar zu ersehen, welche der vielen Namen die Tradition nachträglich eingefügt hat.<sup>24</sup> Wahrscheinlich hat Candragarbha von dem Tantriker Rāhulaguptavajra bei einer Weihe den Initiationsnamen Yeshegsang ba'i rdo rje erhalten.<sup>25</sup>
- 3 Nach weiteren Studien bei buddhistischen Lehrern in Vikramaśīla wurde Candragarbha im Alter von 29 Jahren – so die Prosabiographien – buddhistischer Mönch im Mativihāra in Vajrāsana; bei der Weltflucht (Skt. *pravrajyā*, tib. *rab tu 'byung ba*) empfing er den Namen Dīpaṃkaraśrījñāna.
- 4 Von besonderer Bedeutung für Dīpaṃkaraśrījñāna war sein Studium bei Suvarṇadvīpa<sup>26</sup>, das 12 Jahre gedauert haben soll.<sup>27</sup> Dieses Studium galt besonders der Lehre von dem *bodhicitta*, also des *bodhipraṇidhicitta* und des *bodhiprasthānacitta*.<sup>28</sup> Die großen Biographien und spätere Quellen – nicht aber die frühen Loblieder – schildern eine Seereise zu diesem Lehrer nach Gser gling (d.h. Sumatra). Das *Bstod pa bryad cu pa* des Nag tsho Tshul khriṃs rgyal ba nennt u.a. als weitere Lehrer neben Gser gling pa noch Śāntipa, Bhadrabodhi und Jñānaśrī und weist auf die von Nāgārjuna ausgehende Überlieferung hin.<sup>29</sup>
- 5 Dīpaṃkaraśrījñāna folgte im Jahre 1042 einer Einladung des westtibetischen Königs Byang chub 'od nach Westtibet, die ihm der Übersetzer Nag tsho Tshul khriṃs rgyal ba überbrachte. Dort wurde ihm der heute allge-

---

<sup>24</sup> Vgl. Eimer 1979: Ziffern 16–130.

<sup>25</sup> Vgl. Eimer 1979: Ziffern 109 und 120.

<sup>26</sup> Der vollständige tibetische Name dieses Lehrers ist Gser gling pa. Er gilt als Autor eines tantrischen Textes (Tōhoku Nr. 3059) und als Verfasser eines Kommentars zum *Śikṣāsamuccaya* des Śāntideva (Tōhoku Nr. 3942). Das *Rnam thar rgyas pa* (Eimer 1979, Ziffer 55 ff.) enthält Episoden aus einer wohl legendären Biographie.

<sup>27</sup> Vgl. Eimer 1979: Ziffer 132.

<sup>28</sup> Zur Deutung dieser beiden Begriffe siehe unten den Abschnitt „Zum Begriff *bodhicitta*.“

<sup>29</sup> Vgl. Eimer 2003: 25 und 39 (Zeile 129–136).

mein bekannte Ehrenname Atiśa, „der Hervorragende“, verliehen.<sup>30</sup> Nach etwas mehr als einem Jahr in Westtibet lud 'Brom ston Rgyal ba'i 'byung gnas (1005-1064), der spätere Gründer der Bka' gdams pa-Schule, Atiśa nach Zentraltibet (Dbus) ein.

- 6 Das Lied bezieht sich hier auf die Zeit, in der Dīpaṃkaraśrījñāna in Tibet lebte. Er wirkte dabei zunächst in Gtsang und dann in Dbus. Als Orte nennen die großen Biographien, die zur Tradition des *Rnam thar rgyas pa* gehören, unter anderem Mchims phu, Bsam yas, Lhasa, Yer pa, Nyan tsho und Snye thang.<sup>31</sup>
- 7 Diese Strophe spricht über ein Fest, das in Snye thang bei einem Stūpa gefeiert wurde,<sup>32</sup> der im Gedenken an das „Kommen und Verweilen“ des Atiśa in Tibet errichtet worden war.

## Zum Aufbau des Liedes

Rig pa'i ral gri wendet sich in den ersten sieben Strophen seines kurzen Lobliedes zunächst direkt an den Lehrer und erweist ihm Verehrung (tib. *mchod pa*, Skt. *pūjanā*)<sup>33</sup> mit „Verneigen“, [*zhabs la*] 'dud (Skt. *vandana*) und „Opfern“. Am Ende der dritten Strophe heißt es dann: *sdig kun bshags*, „[ich] bekenne alle [meine] Sünden.“ Dies „Bekennen der Sünden“, Skt. *pāpadeśanā*, ist bei der alle fünfzehn Tage für die Mönche verbindlichen *Poṣadha*-Feier ein zentraler Teil des Rituals, bei dem die Ordensgemeinschaft feststellt, dass alle an der Feier Teilnehmenden frei von Verfehlungen sind. Auch die folgenden vier Strophen bilden Teile eines Rituals. Dies bestätigt der Schluss der 6. Strophe, dort steht der verbale Ausdruck *skyabs su mchi*,<sup>34</sup> „[ich] nehme [meine] Zuflucht“. Das „Zufluchtnehmen“ (Skt. *śaraṇagamana*) hat im Buddhismus eine besondere Bedeutung, es steht allgemein für das Bekennen zur buddhistischen Lehre.

Den Verben, die Rig pa'i ral gri in dem Loblied jeweils zum Abschluss der ersten sieben Strophen verwendet, entsprechen die folgenden Begriffe:

---

<sup>30</sup> Vgl. Eimer 1977: 18–22. Der Name ist von Skt. *atiśaya* abzuleiten. In Westtibet erhaltene Inschriften nennen als tibetische Entsprechung des Namens *Phul du byung ba*.

<sup>31</sup> Eimer 1979, Ziffer 294–390.

<sup>32</sup> Zum Lebensende und der Beisetzung in Snye thang vgl. Eimer 1979, Ziffer 391ff.

<sup>33</sup> Der Begriff *mchod pa* kann sowohl allgemein „Verehrung“ als auch „Opfer“ bedeuten. Wenn *mchod pa* in Verbindung mit einer dinglichen Gabe erscheint, ist von der Bedeutung „Opfer“ auszugehen.

<sup>34</sup> Das Verb *mchi ba* wird hier als elegante Form von 'gro ba gebraucht, vgl. Hahn 1994: 292 (Glossar).

[1] 'dud pa	vandanā	Verneigen
[2] mchod pa	pūjanā	Opfern
[3] sdig pa bshags pa	pāpadeśanā	Bekennen der Sünden
[4] bskul ba	adhyeṣaṇā	Bitten
[5] rjes su yi rang ba	anumodanā	Danken
[6] skyabs su mchi ba	śaraṇagamana	Zufluchtnehmen
[7] sems [gnyis] bskyed pa <sup>35</sup>	bodhicittopāda	Hervorbringen des bodhicitta

Diese Reihe findet sich nicht in der *Mahāvvyutpatti*, dem für die Übersetzung indischer Texte ins Tibetische verfassten Verzeichnis der gebräuchlichen buddhistischen Begriffsgruppen. Der *Dharmasaṃgraha*, eine aus der indischen Tradition stammende Sammlung von Begriffsgruppen, nennt unter dem Titel „die sieben allerhöchsten Verehrungen“ (Skt. *saptavidhānuttarapūjā*<sup>36</sup>) die meisten der in dieser Reihe angeführten Begriffe:<sup>37</sup>

[1] vandanā	[2] pūjanā	[3] pāpadeśanā
[4] anumodanā	[5] adhyeṣaṇā	[6] bodhicittopāda
[7] pariṇamanā <sup>38</sup>		

Bei den ersten drei Gliedern stimmt die Reihenfolge der Begriffe im Loblied und im *Dharmasaṃgraha* überein, das vierte und das fünfte Glied stehen in umgekehrter Folge.

Als sechstes Glied erscheint das bisher nicht genannte *triśaraṇagamana*, „das Zufluchtnehmen bei Buddha, *Dharma* und *Saṅgha*“, im Apparat der Lesarten zu dieser Begriffsreihe. Zudem deutet der Hinweis *bodhicaryāvatārādigramthe likhitam* auf den *Bodhicaryāvatāra*<sup>39</sup> als eine Quelle für diese Begriffsreihe. Rig pa'i ral gri setzt den *bodhicittopāda* auf die siebte, d.h. die höchste Stelle im Loblied, um so die Bedeutung des „Hervorbringens des [auf die] Erleuchtung [gerichteten] Gedankens“ zu betonen.

Den Begriff „die sieben allerhöchsten Verehrungen“ nennt Dīpaṃkaraśrījñāna in den Zeilen 25–30 seines 275 Zeilen umfassenden Lehrgedichts *Bodhipathapradīpa* (tib. *Byang chub lam gyi sgron ma*), ohne jedoch die einzelnen Glieder aufzuführen:

*rdzogs sangs rgyas bris sku la sogs dang /*

<sup>35</sup> Dies steht für [*byang chub*] *sems rnam pa gnyis bskyed pa*: das *bodhicitta* hat zwei Stufen, siehe unten im Abschnitt „Zum Begriff *bodhicitta*.“

<sup>36</sup> Tibetisch: *bla na med pa'i mchod pa rnam pa bdun*.

<sup>37</sup> *Dharmasaṃgraha* 1885: 3, Abschnitt xiv.

<sup>38</sup> Der Begriff (*puṇya-*)*pariṇamanā*, „Ausreifung des *karman*,“ steht im Mahāyāna auch für das Übertragen des Verdienstes auf alle Lebewesen, dies ist im *bodhipraṇidhāna*, dem „Gelöbnis zur Erleuchtung,“ mit enthalten.

<sup>39</sup> Dies ist neben dem *Śikṣāsamuccaya* das wichtigste Werk des Śāntideva (8. Jh.).



*mchod rten dam pa mngon phyogs nas /  
me tog bdug spos dngos po dag /  
ci 'byor pa yi mchod pa bya /  
kun bzang spyod las gsungs pa yi /  
mchod pa rnam pa bdun dag kyang //*<sup>40</sup>

„Den Bildern etc. der vollkommenen Buddhas und den heiligen Stūpas zugewendet, soll [man] ein Opfer von dem darbringen, über was [man gerade] an Blumen, Weihrauch [und anderen] Dingen verfügt, und auch die in der *Bhadracarī*<sup>41</sup> genannten sieben Arten Verehrung.“

Einzelne Begriffe aus der Folge erscheinen zwar hier und dort im Text der *Bhadracarī*, die gesamte Begriffsfolge *saptavidhānuttarapūjā* hingegen nicht, obwohl in der gerade zitierten Strophe des *Bodhipathapradīpa* darauf hingewiesen wird.

Der Kommentar zum *Bodhipathapradīpa* – die dem Atiśa von der Tradition zugeschriebene *Bodhimārgadīpapañjikā* (tib. *Byang chub lam gyi sgron ma 'i dka' 'grel*) – bespricht ausführlich die Zeilen 25–30 des Grundtextes: Gegen Ende einer Ausdeutung des Begriffes *mchod pa*<sup>42</sup> findet sich die folgende Liste der „sieben allerhöchsten Verehrungen“:

[1] <i>phyag 'tshal ba 'i mchod pa</i>	[1] <i>vandanā</i>
[2] <i>zang zing gi mchod pa 'i mchod pa</i>	[2] <i>pūjanā</i>
[3] <i>sdig pa bshags pa 'i mchod pa</i>	[3] <i>pāpadeśanā</i>
[4] <i>rjes su yi rang ba 'i mchod pa</i>	[4] <i>anumodanā</i>
[5] <i>de bzhin du bskul ba</i>	[5] <i>adhyeṣaṇā</i>
[6] <i>gsol ba gdab pa</i>	[6] <i>yācanā</i>
[7] <i>yongs su bsngo ba 'i mchod pa</i>	[7] <i>pariṇamana</i> <sup>43</sup>

Diese Reihenfolge der Glieder der *saptavidhānuttarapūjā* erscheint in tibetischer Übersetzung z.B. auch im *Bsdus pa 'i rgyud kyi rgyal po dus kyi 'khor lo 'i 'grel bshad rtsa ba 'i rgyud kyi rjes su 'jug pa stong phrag bcu gnyis pa dri ma med pa 'i 'od*,<sup>44</sup> d.h. dem kanonischen Kommentar zum *Kālacakratantra* (Sanskrittitel: *Vimalaprabhā*): Diese beiden Kommentare nennen am Anfang die gleichen fünf Glieder wie der *Dharmasaṃgraha*.

<sup>40</sup> Derge-Tanjur, *dbu ma, khi* (32), fol. 238b3–4, und Eimer 1978: 107–108.

<sup>41</sup> Dies Gebet am Schluss des *Gaṇḍavyūhasūtra* ist auf Sanskrit von Watanabe 1912 herausgegeben. Die tibetische Übersetzung findet sich mehrfach im Kanon, z.B. im Derge-Kanjur in der Abteilung *gzungs 'dus*, Band *waṃ*, fol. 262b–266a7.

<sup>42</sup> Derge-Tanjur, *dbu ma, khi* (32), ab fol. 244a2; diese Gliederung wird Eimer 1978: 168–170, kurz vorgestellt.

<sup>43</sup> Derge-Tanjur, *dbu ma, khi* (32), fol. 245a1–3.

<sup>44</sup> Derge-Tanjur, *rgyud, da* (11), fol. 22b4–5.

In der Einleitung zum zweiten Abschnitt der *Bodhicaryāvatārapañjikā* – dem von Prajñākaramati verfassten Kommentar zu Śāntidevas *Bodhicaryāvatāra* – findet sich eine um einen Punkt erweiterte Liste der „allerhöchsten Verehrungen,“ sie wird eingeführt mit:

*bodhicittagrahaṇārthaṃ buddhabodhisattvān āmukhīkṛtya*<sup>45</sup>

[1] *vandana-*

[2] *pūjana-*

[3] *śaraṇagamana-*

[4] *pāpadeśanā-*

[5] *puṇyānumodana-*

[6] *buddhādhyeṣaṇā-*

[7] *yācanā-*

[8] *bodhipariṇāmanām*<sup>46</sup>

*ca kurvann āha*

In der *Byang chub kyi spyod pa la 'jug pa'i dka' 'grel*, der tibetischen Fassung dieses Kommentars zum *Bodhicaryāvatāra*, lautet das entsprechende Stück:<sup>47</sup>

*byang chub sems blang ba'i don du sangs rgyas dang byang chub sems dpa' mngon sum du byas te*

[1] *phyag 'tshal ba dang /*

[2] *mchod pa dang /*

[3] *gsum la skyabs su 'gro ba dang /*

[4] *sdig pa bshags pa dang /*

[5] *rjes su yi rang ba dang /*

[6] *sangs rgyas la bskul ba dang /*

[7] *gsol ba gdab pa dang /*

[8] *byang chub yongs su bsngo ba //*

Die Anordnung der Glieder in der Folge der „sieben allerhöchsten Verehrungen“ in der *Bodhicaryāvatārapañjikā* stimmt mit keiner der hier angeführten Listen vollständig überein: So steht *śaraṇagamana* gleich nach „Verneigen“ und „Opfern,“ erst danach kommt das „Bekennen der Sünden,“ auf das dann die gleichen Glieder folgen wie in den beiden Kommentaren, der *Bodhimārgadīpapañjikā* und der *Vimalaprabhā*.<sup>48</sup>

Die *saptavidhānuttarapūjā* besteht also, je nach Quelle, aus unterschiedlichen Gliedern, nur der Anfang ist mit *vandana* und *pūjana* festgelegt. Die Reihenfolge der ersten Schritte des im Loblied skizzierten Rituals ist gut nachzuvollziehen: „Verneigen“ und „Opfern“ stimmen den Gläubigen auf das Ritual ein und sorgen dafür, dass er – ehe mit dem „Zufluchtnehmen“ das Bekenntnis zur buddhistischen

<sup>45</sup> Der einleitende Satz ist zu übersetzen: „Nachdem man sich, um das *bodhicitta* zu erlangen, [dorthin begeben hat, wo man sich] den Buddhas und Bodhisattvas gegenüber [be- findet] ....“

<sup>46</sup> Vaidya 1960: 22, 2–4; um die Reihenfolge besser erkennbar zu machen, werden die Glieder des *dvandva*-Kompositums, das in diesem Akkusativ endet, hier einzeln aufgeführt.

<sup>47</sup> Derge Tanjur, *dbu ma, la* (26), fol. 59a5–6.

<sup>48</sup> Dort stehen die vier Begriffe an den Stellen 4 bis 7.

Lehre folgt – durch das „Bekennen der Sünden“ unbelastet in die höheren Stufen des Rituals eintreten kann.

Am Ende „der sieben allerhöchsten Verehrungen“ steht in mehreren Quellen *bodhipariṇāmanā* (tib. *byang chub yongs su bsngo ba*), also „das völlige Ausreifen der Erleuchtung.“ Dies könnte leicht als eine höhere Stufe als „der [auf die] Erleuchtung [gerichtete] Gedanke“ aufgefasst werden. Rig pa'i ral gri sieht das Ziel des Rituals jedoch im *bodhicittopāda*<sup>49</sup> und im *bodhiprasthānacitta*.

## Zum Begriff „bodhicitta“

*Bodhicitta* wird allgemein als „der [auf die] Erleuchtung [gerichtete] Gedanke“ verstanden. Wie viele Quellen besagen, hat Atiśa die Lehre über die beiden Formen des *bodhicitta*, also das *bodhipraṇidhicitta* und das *bodhiprasthānacitta*, von seinem Lehrer Suvarṇadvīpa (tib. Gser gling pa) erhalten. In seinem ausführlichen Lehrgedicht *Bodhipathapradīpa* hat er über den Hintergrund des *bodhicitta* gesagt:

*de nas sems can thams cad la /  
byams pa'i sems ni sngon 'gro bas /  
ngan song gsum du skye sogs dang /  
'chi 'pho sogs kyis sdug bsngal ba'i /  
'gro ba ma lus la bltas te /  
sdug bsngal gyis ni sdug bsngal ba /  
sdug bsngal sdug bsngal rgyu mtshan las /  
'gro ba thar par 'dod pa yis /  
ldog pa med par dam 'cha' ba'i /  
byang chub sems ni bskyed par bya //*<sup>50</sup>

„Nachdem [man] vom Gedanken der Liebe zu allen Lebewesen erfüllt, sämtliche Wesen durch das Geborenwerden in den drei schlechten Daseinsformen etc. und durch das Sterben etc. hat leiden sehen, soll [man], durch [dieses] Leiden [selbst] leidend, mit dem Wunsch, die Wesen vom Leiden zu befreien, das vom Leiden verursacht ist,<sup>51</sup> den [auf die] Erleuchtung [gerichteten] Gedanken fassen, [der in dem] Versprechen [besteht], sich nicht [zur Welt] zurückzuwenden.“

Diese Deutung beruht auf einer Folge von Versen im *Mañjuśrībuddhakṣetrāṅkāra-Sūtra*,<sup>52</sup> die den Begriff *bodhicitta* erklärt. Dabei ist die folgen-

<sup>49</sup> D.h. im *bodhipraṇidhicitta*.

<sup>50</sup> *Bodhipathapradīpa*, Zeilen 37–46, vgl. Eimer 1978: 108–109.

<sup>51</sup> Wahrscheinlich stand in der Sanskritfassung des Textes der Begriff *duḥkhaduḥkhatā*, vgl. *Mahāvīyutpatti* 2229.

<sup>52</sup> Eimer 1978: 118–121 (Zeile 105–128), die entsprechende Passage ist nach dem *Bodhipathapradīpa* zitiert.

de Strophe wohl von besonderer Bedeutung, sie wird auf Sanskrit im *Śikṣāsamuccaya* des Śāntideva angeführt:

*nāham tvaritarūpeṇa bodhiṃ prāptum ihotsahe /  
parāntakoṣṭhīṃ sthāsyāmi sattvasyaikasya kāraṇāt //*<sup>53</sup>

„[Ich] wünsche nicht, dass ich [selbst] in schneller Weise hier die Erleuchtung erlange, [ich] will [auch nur] um eines [einzig] Lebewesens willen bis zum letzten Ende warten.“

Die Übersetzung dieses Verses lautet im *Bslab pa kun las btus pa*, der tibetischen Fassung des *Śikṣāsamuccaya* :

*bdag 'dir byang chub ring tshul du /  
'tshangs rgyar mos shing spro ba med /  
phyi mthar thug gi bar du yang /  
sems can gcig phyir spyad par bgyi //*<sup>54</sup>

In seinem *Bodhipathapradīpa* zitiert Atiśa zur Deutung des *bodhicitta* die folgende Strophe zusammen mit weiteren Versen aus dem *Mañjuśrībuddhakṣetrā-lankāra-Sūtra*:

*bdag nyid myur ba'i tshul gyis ni /  
byang chub thob par mi spro zhing /  
sems can gcig gi rgyu yis ni /  
phyi ma'i mu mthar gnas par bgyi //*<sup>55</sup>

Das *bodhicitta* ist also nicht allein auf ein spirituelles Ziel ausgerichtet, es umfasst auch den Dienst für die leidenden Wesen – was zugleich das wesentliche Charakteristikum für einen Bodhisattva ist. Somit sind „Liebe“ (Skt. *maitrī*) und „Mitleid“ (Skt. *karuṇā*) bestimmende Merkmale des *bodhicitta*. Dies zeigt auch die Überlieferung vom Leben des Dīpaṃkaraśrījñāna: sie spricht mehrfach darüber, dass er Mitgefühl mit anderen Wesen zeigte. Hier ist zunächst eine Episode zu nennen, die uns berichtet, dass Atiśa auf der Wanderung nach Tibet in einem aufgelassenen Nomadenlager drei verlassene Welpen fand, sie mitnahm und weiterhin versorgte.<sup>56</sup> Bei einer anderen Gelegenheit soll Dīpaṃkaraśrījñāna mit Hilfe seines „übernatürlichen Wissens“ (Skt. *abhijñā*) bemerkt haben, dass der Huf eines Pferdes im Geröll festgeklemmt war,<sup>57</sup> und für entsprechende Hilfe gesorgt haben. In den biographischen Quellen lassen sich weitere Beispiele dieser Art auffinden.<sup>58</sup>

<sup>53</sup> Bendall 1902: 14 (Zeile 7–8).

<sup>54</sup> Derge Tanjur, *dbu ma, khi*, (32), fol. 10b6–7.

<sup>55</sup> Derge-Tanjur, *dbu ma, khi* (32), fol. 239b2; Eimer 1978: 120–121 (Zeile 117–120).

<sup>56</sup> Eimer 1979, Ziffer 243.

<sup>57</sup> Eimer 1979, Ziffer 326–327.

<sup>58</sup> Eimer 1979, Ziffer 297.

Das *bodhicitta* ist gekennzeichnet durch einen schwer zu erreichenden hohen Grad der geistlichen Entwicklung. Die Überlieferung unterteilt es in zwei Stufen, eine niedere, vorläufige und eine höhere, endgültige Stufe. Zu den beiden Arten des *bodhicitta*, nämlich *byang chub smon* (oder: 'dod) pa'i sems (Skt. *Bodhipraṇidhicitta*) und *byang chub 'jug pa'i sems* (Skt. *bodhiprasthānacitta*), sagt Śāntideva in den Versen 15 und 16 im ersten Abschnitt des *Bodhicaryāvatāra*:

*tad bodhicittam dvividhaṃ vijñātavyaṃ samāsataḥ /*  
*bodhipraṇidhicittaṃ ca bodhiprasthānam eva ca //*  
*gantukāmasya gantuś ca yathā bhedaḥ pratīyate /*  
*tathā bhedo 'nāyor jñeyo yāthāsamkhyena paṇḍitaiḥ //*<sup>59</sup>

Im *Byang chub sems dpa'i spyod pa la 'jug pa*, der tibetischen Übersetzung des *Bodhicaryāvatāra*, lauten die beiden Strophen:

*byang chub sems de mdor bsduṣ na*  
*rnam pa gnyis su shes bya ste /*  
*byang chub smon pa'i sems dang ni /*  
*byang chub 'jug pa'i sems yin no //*  
*'gro ba 'dod dang 'gro ba yi /*  
*bye brag ji ltar shes pa ltar /*  
*de bzhin mkhas pas 'di gnyis kyi /*  
*bye brag rim bzhin shes par bya //*<sup>60</sup>

„Wenn man dieses *bodhicitta* kurz zusammenfasst, soll man es als zweiteilig wissen: es ist das *citta* dessen, der die *bodhi* anstrebt, und das *citta* dessen, der zur *bodhi* unterwegs ist. So wie man den Unterschied weiß zwischen dem, der zu gehen wünscht, und dem, der [bereits] geht, so soll der Kluge<sup>61</sup> den Unterschied zwischen diesen beiden wissen.“<sup>62</sup>

Das *bodhipraṇidhicitta* ist durch einen einfachen Entschluss zu erreichen, es muss jedoch in langer Übung – auch über mehrere Existenzen – gefestigt werden, damit es sich zum *bodhiprasthānacitta* entwickeln und man es dann auch bewahren kann. Wie man das erreicht, beschreibt Atiśa im *Bodhipathapradīpa* folgendermaßen:

*byang chub smon pa'i sems dag bskyed nas ni /*  
*'bad pa mang pos kun tu spel bya zhing /*  
*de ni skye ba gzhan du 'ang dran don du /*  
*ji skad bshad pa'i bslob pa 'ang yongs su bsrung //*<sup>62</sup>

<sup>59</sup> Vaidya 1960: 11, 19–20 und 12, 4–5.

<sup>60</sup> Derge-Tanjur, *dbu ma, ki* (31), fol. 2b4–5.

<sup>61</sup> Im Skt. steht hier der Plural.

<sup>62</sup> *Bodhipathapradīpa*, Zeile 71–74, vgl. Eimer 1978: 112–113.

„Nachdem [man diesen] reinen Gedanken, der [aus] dem Wunsche nach der Erleuchtung [besteht], gefasst hat, soll [man ihn] mit viel Mühen in jeglicher [Hinsicht] vergrößern und, um sich auch in einer anderen Existenz an ihn zu erinnern, auch die Unterweisung in dem Wortlaut, in dem sie dargelegt ist, recht bewahren.“

Im ersten Vers des vierten Kapitels seines *Bodhicaryāvatāra* erteilt Śāntideva die Belehrung, dass sich ein Bodhisattva – selbst wenn er das *bodhiprasthānacitta* vollkommen verwirklicht hat – auch noch weiter darum bemühen muss, Mitleid mit dem Leiden der anderen Lebewesen zu üben:

*evaṃ grh̄tvā sudr̄ḍhaṃ bodhicittaṃ jinātmajāḥ /  
śikṣānatikrame yatnaṃ kuryān nityam atandritaḥ //*<sup>63</sup>

*rgyal ba 'i sras kyiḥ de lta bur /  
byang chub sems rab brtan bzung nas /  
g.yel ba med par rtag tu yang /  
bslab las mi 'da' 'bad par bya //*<sup>64</sup>

„Wenn ein Jinaputra ein solches *bodhicitta* fest erfasst hat, soll er sich mit Eifer und ununterbrochen [darum bemühen], damit er von dem, was er gelernt hat, nicht abweicht.“

Sobald man das *bodhiprasthānacitta* verwirklicht hat, ist man ein „Buddha-Sohn“, ein Bodhisattva. So heißt es in der Strophe 25 im dritten Kapitel des *Bodhicaryāvatāra*:

*adya me saphalaṃ janma sulabdho mānuṣo bhavaḥ  
adya buddhakule jāto buddhaputro 'smi sāṃpratam //*<sup>65</sup>

In der tibetischen Fassung entspricht dem die folgende Strophe:

*deng dus bdag tshe 'bras bu yod /  
mi yi srid pa legs par thob /  
de ring sangs rgyas rigs su skyes /  
sangs rgyas sras su bdag deng gyur //*<sup>66</sup>

„Nun trägt meine Geburt Frucht, ich habe glücklicherweise die Existenz als Mensch erlangt. Ich bin jetzt in der Buddha-Familie geboren, ich bin nun ein Buddha-Sohn geworden.“

---

<sup>63</sup> Vaidya 1960: 44, 2–3.

<sup>64</sup> Derge-Tanjur, *dbu ma, ki* (31), fol. 8a2–3.

<sup>65</sup> Vaidya 1960: 43, 5–6.

<sup>66</sup> Derge-Tanjur, *dbu ma, ki* (31), fol. 7b3–5.

## Bibliographie

### Sanskrit-Titel /-Texte

Atiśa: *Bodhipathapradīpa* und (von der Tradition Atiśa zugeschrieben) *Bodhi-mārgadīpapañjikā*, beides nur tibetisch erhalten: *Byang chub lam gyi sgron ma* bzw. *Byang chub lam gyi sgron ma'i dka' 'grel*. Derge-Tanjur, *dbu ma, khi* (32), fol. 238a6–241a4 {so statt 141a4!} und fol. 241a4–293a4 (Tôhoku Nr. 3947 und Nr. 3948)<sup>67</sup>, Ausgabe Eimer 1978.

*Dharmasaṃgraha*: Ausgabe Kasawara 1885.

*Bhadracarī* (Kurztitel für *Ārya-bhadracaryāprañidhānarāja*), Ausgabe Watanabe 1912, tib. Übersetzung: *'Phags pa bzang po spyod pa'i smon lam gyi rgyal po*; mehrfach im Derge-Kanon, z. B. in der Abteilung *gzungs 'dus, waṃ* (2), fol. 262b–266a7 (Tôhoku-Nr. 1095).

*Mahāvīyutpatti*: Ausgabe Sakaki 1925.

Vimalaprabhā,<sup>68</sup> Kommentar zum Kālacakrantra: *Bsdus pa'i rgyud kyi rgyal po dus kyi 'khor lo'i 'grel bshad rtsa ba'i rgyud kyi rjes su 'jug pa stong phrag bcu gnyis pa dri ma med pa'i 'od* (Tôhoku Nr. 845 und Nr. 1347).

Śāntideva: *Bodhicaryāvatāra*,<sup>69</sup> mit dem Kommentar des Prajñākaramati, *Bodhicaryāvatārapañjikā*: Ausgabe Vaidya 1960, tibetische Übersetzung *Byang chub sems dpa'i spyod pa la 'jug pa* bzw. *Byang chub kyi spyod pa la 'jug pa'i dka' 'grel*, Derge-Tanjur, *dbu ma, la* (26), fol. 1b1–40a7 und 41b2–288a7 (Tôhoku Nr. 3871 und 3872).

Śāntideva: *Śikṣāsamuccaya* [zusammen mit *Śikṣāsamuccayakārikā*]: Ausgabe Bendall 1902, tibetische Übersetzung *Bslab pa kun las btus pa* [mit *Bslab pa kun las btus pa'i tshig le'ur byas pa*], Derge Tanjur, *dbu ma, khi* (32), fol. [1b1–3a2] 3a2–194b2 (Tôhoku Nr. [3939–] 3940).

---

<sup>67</sup> Tôhoku-Nummern tibetischer Texte im Kanjur und Tanjur nach Ui: 1934.

<sup>68</sup> Herrn Peter Wyzlic verdanken wir den Hinweis, dass der Text von Jagannatha Upadhyaya in der Bibliotheca Indo-Tibetica des Central Institute of Higher Tibetan Studies, Sarnath, herausgegeben ist.

<sup>69</sup> Den Titel übersetzt die tibetische Tradition mit *Byang chub sems kyi spyod pa la 'jug pa*, eine Wiedergabe von *Bodhisattvacaryāvatāra*.

### Tibetische Texte

*Bka' gdams gsung 'bum phyogs bsgrigs*. Karma bde legs *et al.* (eds.). Vols. 51–57. Chengdu: Si khron dpe skrun tshogs pa / Si khron mi rigs dpe skrun khang, 2007.

'Gos Gzhon nu dpal: *Deb ther sngon po* („Blaue Annalen“), Übersetzung siehe Roerich 1949–53.

*Bstod pa brgyad cu pa*, von der Tradition Nag tsho Tshul khriims rgyal ba zuge-schrieben, siehe Eimer 2003.

*Bsdus pa'i rgyud kyi rgyal po dus kyi 'khor lo'i 'grel bshad rtsa ba'i rgyud kyi rjes su 'jug pa stong phrag bcu gnyis pa dri ma med pa'i 'od*, kanonischer Kommentar zum *Kālacakratantra* (Sanskrit-Kurztitel: *Vimalaprabhā*). Derge-Tanjur, *rgyud, tha* (12), fol. 107b2–277a7, da (11), 1b1–297a7 (Tōhoku Nr. 1347), auch im Derge-Kanjur, *rgyud, da* (11), fol. 1b1–469a7 (Tōhoku Nr. 845).

'*Phags pa bzang po spyod pa'i smon lam gyi rgyal po*, Sanskrit: *Bhadracarī*, Ausgabe Watanabe 1912.

*Byang chub sems dpa'i spyod pa la 'jug pa* bzw. *Byang chub kyi spyod pa la 'jug pa'i dka''grel*, Sanskrit: Śāntideva, *Bodhicaryāvatāra* bzw. *Bodhicaryāvatārapañjikā*, Ausgabe Vaidya 1960.

Mar me mdzad ye śes (d. i. Atiśa): *Byang chub lam gyi sgron ma* und *Byang chub lam gyi sgron ma'i dka' 'grel* (d. i. *Bodhipathapradīpa* und *Bodhimārga-dīpapañjikā*): Derge-Tanjur, *dbu ma, khi* (32), fol. 238a6–241a4 {so statt 141a4 !} und fol. 241a4–293a4 (Tōhoku Nr. 3947 und Nr. 3948), siehe Eimer 1978.

*Bslab pa kun las btus pa* [mit *Bslab pa kun las btus pa'i tshig le'ur byas pa*], Sanskrit: Śāntideva: *Śikṣāsamuccaya*, Ausgabe Bendall 1902.

### Textausgaben und Studien

Bendall, Cecil (ed.) (1897–)1902. *Çikshāsamuccaya : A Compendium of Buddhist Teaching, compiled by Çāntideva, chiefly from earlier Mahāyāna-Sūtras*. (Bibliotheca Buddhica I.) St.-Petersbourg: Imp. Acad. of Sciences.



- Eimer, Helmut 1977. *Berichte über das Leben des Atiśa (Dīpaṃkaraśrījñāna) : Eine Untersuchung der Quellen.* (Asiatische Forschungen 51.) Wiesbaden: Otto Harrassowitz.
- Eimer, Helmut (ed.) 1978. *Bodhipathapradīpa : Ein Lehrgedicht des Atiśa (Dīpaṃkaraśrījñāna) in der tibetischen Überlieferung.* (Asiatische Forschungen 59.) Wiesbaden: Otto Harrassowitz.
- Eimer, Helmut 1979. *Rnam thar rgyas pa : Materialien zu einer Biographie des Atiśa (Dīpaṃkaraśrījñāna).* 1. Teil: Einführung, Inhaltsübersicht, Namensglossar. 2. Teil: Textmaterialien. (Asiatische Forschungen 67.) Wiesbaden: Otto Harrassowitz.
- Eimer, Helmut 2003. *Testimonia for the Bstod-pa brgyad-cu-pa : An Early Hymn Praising Dīpaṃkaraśrījñāna.* (Lumbini Studies in Buddhist Literature 1.) Lumbini (Nepal): Lumbini International Research Institute.
- Eimer, Helmut 2010. „Das Loblied auf Atiśa in dreißig Strophen“, in: Eli Franco & Monika Zin (eds.): *From Turfan to Ajanta : Festschrift for Dieter Schlingloff on the Occasion of his Eightieth Birthday.* I.II. Lumbini: Lumbini International Research Institute, 2010, I, 303–314.
- Hahn, Michael 1994. *Lehrbuch der klassischen tibetischen Schriftsprache.* Sechste, überarbeitete und neugesetzte Auflage. (Indica et Tibetica 10.) Swisttal-Odendorf: Indica et Tibetica Verlag.
- Kasawara, Kenjiu 1885 [and after his death] F. Max Müller and H. Wenzel. *The Dharma-Saṃgraha [für Saṃgraha] : An Ancient Collection of Buddhist Technical Terms* (Anecdota Oxoniensia, Aryan Series Vol. I, Part V.) Oxford: Clarendon Press.
- Nishio, Kyōo 1936. *A Tibetan Index to the Mahāvīyutpatti (with its Sanskrit equivalents).* Sakaki edition, Kyoto.
- Roerich, George N. 1949–53. *The Blue Annals.* 1.2 (Royal Asiatic Society of Bengal. Monograph Series VII.) Calcutta: Royal Asiatic Society of Bengal.
- Roesler, Ulrike 2019. „Biographies, Prophecies, and Hidden Treasures: Preliminary Remarks on Some Early bKa' gdams pa Sources“, in: Volker Caumanns, Marta Sernesi & Nikolai Solmsdorf (eds.): *Unearthing Himalayan Treasures : Festschrift for Franz-Karl Ehrhard.* (Indica et Tibetica 59.) Marburg: Indica et Tibetica Verlag, 2019, 345–366.

- Sakaki, Ryōzaburō 1925. *Bonzō Kanwa. Chibetto yaku-taikō, hon'yaku meigi dai-shū* (Mahāwyuttopattei). [With Sanskrit Index]. (Kyōto Teikoku Daigaku. Bunka daigaku sōsho 3.) Kyōto: Shingonshū Kyōto Daigaku.
- Schaeffer, Kurtis R. & Leonard W. J. van der Kuijp 2009. *An early Tibetan Survey of Buddhist Literature : The Bstan pa rgyas pa rgyan gyi nyi 'od of Bcom ldan ral gri*. (Harvard Oriental Series 64.) Cambridge, Mass.: Dept. of Sanskrit and Indian Studies, Harvard University / Harvard University Press.
- Ui, Hakuju, Munetada Suzuki, Yenshō Kanakura & Tôkan Tada 1934 (eds.): *A Complete Catalogue of the Tibetan Buddhist Canons (Bkaḥ-ḥgyur and Bstan-ḥgyur)*. Sendai: Tôhoku Imperial University.
- Vaidya, P. L. 1960. *Bodhicaryāvatāra of Śāntideva, with the Commentary Pañjikā of Prajñākaramati*. (Buddhist Sanskrit Texts 12.) Darbhanga: Mithila Institute.
- Watanabe, Kaikioku 1912. *Die Bhadracarī : Eine Probe buddhistisch-religiöser Lyrik*. Untersucht und herausgegeben. Leipzig: Kreysing. Diss. phil. Straßburg.

